

- Homeri Il. IX, 31. ὄψε δὲ δὴ μετέειπε βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης·  
 Ἄρτεϊδῃ, σοὶ πρῶτα μαχήσομαι ἀφραδέοντι,  
 ἣ θέμις ἐστίν, ἄναξ, ἀγορῇ· σὺ δὲ μὴ τι χολωθῆς.  
 ἀλκὴν μὲν μοι πρῶτον ὀνειδίσας ἐν Δαναοῖσιν,  
 35. φᾶς ἔμεν ἀπτόλεμον καὶ ἀνάκλιδα· ταῦτα δὲ πάντα  
 ἴσασ' Ἀργείων ἡμὲν νέοι ἠδὲ γέροντες.  
 σοὶ δὲ διάνδιχα δῶκε Κρόνου πάϊς ἀγκυλομήτεω·  
 σκήπτρῳ μὲν τοι δῶκε τειμῆσθαι περὶ πάντων,  
 ἀλκὴν δ' οὐ τοι δῶκεν, ὅ τε κράτος ἐστὶ μέγιστον.  
 40. δαιμόνε', οὕτω που μάλα ἔλπειαι νῆας Ἀχαιῶν  
 ἀπτολέμους τ' ἔμεναι καὶ ἀνάκλιδας, ὡς ἀγορεύεις;  
 εἰ δὲ σοὶ αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσεται ὥς τε νέεσθαι,  
 ἔρχεο· πάρ τοι ὁδός, νῆες δέ τοι ἄγχι θαλάσσης  
 ἐστᾶσ', αἶ τοι ἔποντο Μυκῆνηθεν μάλα πολλαί.  
 45. ἀλλ' ἄλλοι μενέουσι κάρη κομόωντες Ἀχαιοί,  
 εἰς ὃ κέ περ Τροίην διαπέρομεν. εἰ δὲ καὶ αὐτοί, etc.

In dieser Rede des Diomedes habe ich schon früher an dem Worte *πρῶτον* im V. 34 Anstoss genommen. Jetzt glaube ich beweisen zu können, dass für *πρῶτον* zu lesen ist *μοῦνος*. Die gewöhnliche Erklärung ist, dass *πρῶτον* heissen soll „früher, zuerst“. Diese Erklärung verstösst aber sowohl gegen den Sprachgebrauch, als auch gegen den Sinn der Stelle.

Da Diomedes sich nur dem Agamemnon gegenüberstellt, müsste nach dem Sprachgebrauche der Komparativ stehen. Doederlein freilich glaubt, dass der Superlativ eintreten könne. Er sagt in seiner Ausgabe der Ilias in einer Anmerkung zu dieser Stelle: *πρῶτον* i. e. *πρότερος*, ut Xenoph. Hell. 5, 4, 1. Demosth. Olynth. 3, 30. Lycurg. § 41. Von diesen angeführten Stellen lautet die aus Xenoph. Hell. angeführte: *Ἀακεδαιμόνιοι τε γὰρ οἱ ὀμόσαντες αὐτονόμους ἐάσειν τὰς πόλεις τὴν ἐν Θήβαις ἀκρόπολιν κατὰσχόντες ὑπ' αὐτῶν μόνων τῶν ἀδικηθέντων ἐκολάσθησαν, πρῶτον οὐδ' ὑφ' ἐνός τῶν πόποτε ἀνθρώπων κρατηθέντες*. Büchschütz in seiner Ausgabe schlägt in einer Bemerkung zu der angeführten Stelle

gewiss richtig die Verbindung des *πρῶτον* mit *ἐκολάσθησαν* vor. Er sagt: *πρῶτον* müsste für *πρότερον* gebraucht sein, wie es sich ähnlich Hiero 4, 2 *καὶ τούτων πρὶν ἀπάρχεσθαι τοῖς θεοῖς τοὺς διακόνους πρῶτον κελεύουσιν ἀπογεύσασθαι* findet, wenn man es nicht lieber mit *ἐκολάσθησαν* verbinden will: „sie, die niemals von irgend jemand überwältigt worden waren, erlitten zum ersten Male eine Züchtigung“. Wenn aber Büchenschütz in der aus dem Hiero angeführten Stelle eine Bestätigung für den Gebrauch des Superlativs für den Komparativ findet, so ist er im Irrtum. In der angeführten Stelle hat *πρῶτον* die übertragene Bedeutung „vor allem“. Man muss nämlich, wie Frotscher in seiner Ausgabe vorschlägt, dem Athenaeus folgen und für *πρὶν ἀπάρχεσθαι* lesen *ἀντι τοῦ ἀπάρχεσθαι* und übersetzen: „statt den Göttern die erste Spende zu weihen, befehlen sie (scil. die Tyrannen aus Furcht vor Vergiftung) vor allem den Dienern (scil. die Speisen) zu kosten.“ Die zweite Stelle, die Doederlein anführt (Olynth. III, 30) lautete früher: „*ὅτι τὸ μὲν πρῶτον καὶ στρατεύεσθαι τολμῶν*“; aber jetzt liest gewiss richtig Rehdantz: „*ὅτι τότε μὲν πρᾶττειν καὶ στρατεύεσθαι τολμῶν*.“ Auch die dritte Stelle (Lycurg. § 41), die Doederlein anführt, ist ohne Beweiskraft, denn in der neuern Ausgabe von Nicolai ist das anstössige *πρῶτον* schon in *πρότερον* geändert: „*ὅς πρότερον ἐπὶ τῷ αὐτόχθων εἶναι καὶ ἐλεύθερος ἐσεμνύετο*.“

Dass im Homer genau der Unterschied zwischen dem Komparativ *πρότερος* und dem Superlativ *πρῶτος* beobachtet wird, kann man aus der Stelle II. XX, 161—177 sehen. Nachdem dort V. 156 erzählt ist, dass die beiden Heere der Trojaner und Achäer in die Ebene zum Kampfe gegen einander gerückt sind (*τῶν δ' ἕκην ἐπλήσθη πεδίον, καὶ λάμπειτο χαλκῷ, ἀνδρῶν ἢ δ' ἵππων*), geht der Dichter zur Erzählung vom Kampfe zwischen Aeneas und Achilles über mit den Worten: *δύο δ' ἀνέρες ἔξοχ' ἄριστοι ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι, Αἰνεΐας τ' Ἀγχισιάδης καὶ δῖος Ἀχιλλεύς*. Nach dieser vorläufigen Ankündigung des Kampfes kommt die Schilderung der Umstände, unter denen der Kampf sich entsponnen hat, eingeleitet durch die Partikel *δέ* (nämlich): *Αἰνεΐας δὲ πρῶτος ἀπειλήσας ἐβεβήκει*. Dieses *πρῶτος* setzt nicht den Aeneas in Vergleich zum Achilles, sondern zu den Trojanern und ist zu übersetzen: „Vor allen nämlich schritt in drohender Haltung Aeneas daher“. Dass *πρῶτος* so verstanden werden soll, zeigt deutlich die später V. 178 folgende Anrede des Achill an den Aeneas: *Αἰνεΐα, τί σὺ τόσσον ὀμίλον πολλὸν ἐπελθὼν ἔστης*; Nachdem nun der Dichter das Vorschreiten des Aeneas aus den Reihen der Trojaner geschildert, lässt er von der andern Seite den Achill zum Kampfe vorrücken: *Πηλεΐδης δ' ἐτέρωθεν ἐναντίον ὄρωτο λέων ὡς σίντης*. Jetzt, wo die Umstände, unter denen es zum Kampfe gekommen ist, geschildert sind und beide kampfbereit gegenüber stehen, geht der Dichter vom Superlativ *πρῶτος* zu dem Komparativ *πρότερος* über, weil er es jetzt nur mit zweien zu thun hat, und sagt: *οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες, τὸν πρότερος προσέειπε ποδάρακις δῖος Ἀχιλλεύς*.

Noch werden im Lexic. Hom. von Ebeling unter dem Worte *πρῶτος* p. 243 einige Stellen angeführt, in denen der Superlativ *πρῶτος* in Komparativbedeutung stehen soll.

Od. XVI, 468. *ὠμήρησε δέ μοι παρ' ἐταίρων ἄγγελος ὠκὺς κήρυξ, ὃς δὴ πρῶτα* (so lese ich mit Bekker für *πρῶτος*), *ἔπος σὴ μητρὶ ἔειπεν*. In dieser Stelle ist ebenso, wie in dem kurz vorhergehenden Verse 402 (*ἀλλὰ πρῶτα θεῶν εἰρώμεθα βουλᾶς*) der Superlativ *πρῶτα* in der Bedeutung „vor allem“ zu fassen. Il. XVIII, 90. *ἐπεὶ οὐδ' ἐμὲ θυμὸς ἄνωγεν ζῶειν οὐδ' ἄνδρесси μετέμμεναι, αἶ κε μὴ Ἐκτωρ πρῶτος ἐμῶ ὑπὸ δουρὶ τυπείς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσση*. Richtig sagt Hentze in einer Anmerkung zu dieser Stelle: *πρῶτος* d. i. vor allen; denn wenn er in den Kampf zieht, werden viele von seiner Hand fallen. Il. XIII, 499. *δύο δ' ἄνδρες ἀρήιοι ἔξοχον ἄλλων, Αἰνείας τε καὶ Ἰδομενεύς, ἀτάλαντοι Ἄρηι, ἔντι ἄλλήλων ταμέειν χροῶ νηλεὶ χαλκῷ. Αἰνείας δὲ πρῶτος ἀκόντισεν Ἰδομενῆος*. Hier muss man wohl mit Aristophanes, wie van Heerwerden vorschlägt, *πρόσθεν* lesen (cf. Hentze zu dieser Stelle im Anhang). Ebenso, glaube ich, muss Od. XVII, 275 für *πρῶτος* geschrieben werden *πρόσθεν*, also: *ἀλλ' ἄγε δὴ φραζώμεθ', ὅπως ἔσται τίδε ἔργα. ἦε σὺ πρόσθεν ἔσελθε δόμους εὖ ναιετάοντις, δύσσο δὲ μνηστῆρας, ἐγὼ δ' ὑπολείψομαι αὐτοῦ*, so dass die Worte *σὺ πρόσθεν* den Worten *ἐγὼ δ' ὑπολείψομαι* gerade so entsprechen, wie in Il. V, 851 *πρόσθεν* dem *δεύτερος αὐθ'* entspricht: *πρόσθεν Ἄρης ὠρέξαθ' ἑπὲρ ζυγὸν ἠρία θ' ἔκπων — δεύτερος αὐθ' ὠρᾶτο βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης*.

So glaube ich bewiesen zu haben, dass der Sprachgebrauch nicht erlaubt, *πρῶτον* in Komparativbedeutung aufzufassen, und will jetzt beweisen, dass auch der Sinn unserer Stelle entschieden gegen eine solche Auffassung spricht.

Nachdem, wie im vierten Gesange erzählt ist, Pandarus den Menelaus durch einen Pfeilschuss verwundet und so frevelhafter Weise das eben geschlossene Bündnis gebrochen hat, unternimmt Agamemnon einen Rundgang durch das Heer, um die einzelnen Führer der Danaer zum Kampfe anzufeuern. Auf diesem Rundgang kommt er auch zum Diomedes. Da er ihn noch unthätig stehen sieht, tadelt er ihn Il. IV, 370 mit den Worten: *ὦ μοι, Τυδέος νῆε δαΐφρονος ἱπποδάμοιο, τί πτώσσεις, τί δ' ὀπιπέεις πολέμοιο γεφύρας*; Diesen Vorwurf der Feigheit erträgt damals Diomedes ohne ein Wort der Erwiderung. Als später, wie im neunten Gesange erzählt wird, Agamemnon in Folge des siegreichen Vordringens der Trojaner eine Versammlung der Geronten berufen und die Flucht und Rückkehr nach Hause angeraten hat, ergreift nach einer längeren Pause, da die übrigen Geronten schweigen, Diomedes das Wort, um dem Agamemnon denselben Vorwurf der Feigheit zurück zu geben. Er zürnt dem Agamemnon, weil er ihm den Vorwurf der Feigheit gemacht, er zürnt den übrigen Geronten, weil sie zu dieser Aufforderung zur Flucht schweigen. Die Rede hat also zwei Teile. Der erste Teil, der gegen Agamemnon gerichtet ist, beginnt mit V. 32: *Ἄτρεΐδη, σοὶ πρῶτα μαχήσομαι ἀφραδέοντι*, und geht bis V. 46: *εἰς ὃ κέ περ Τροίην διαπέρομεν*. Der zweite Teil, in welchem Diomedes auch die übrigen Geronten leise tadelt, beginnt mit V. 46: *εἰ δὲ καὶ αὐτοί*. Ich habe es nur mit dem ersten Teile zu thun. Kurz ist die Einleitung der Rede. Sie besteht aus den beiden Versen 32 und 33. *Ἄτρεΐδη, σοὶ πρῶτα μαχήσομαι ἀφραδέοντι, ἢ θεμῖς ἐσίν, ἄναξ, ἀγορῆ· σὺ δὲ μὴ τι χολωθῆς*. (Mit dir vor allen Dingen werde ich mich,

o Sohn des Atreus, wegen deines Unverstandes in einen Kampf einlassen, wie es Sitte ist in der Ratsversammlung. Zürne mir deshalb nicht). Nach dieser Einleitung beginnt er mit Voranstellung von *ἀλκὴν*, weil dieser Begriff besonders in Frage kommt, seine Rede: *ἀλκὴν μὲν μοι πρῶτον ὀνειδίσας ἐν Δαναοῖσιν, φᾶς ἔμεν ἀπτόλεμον καὶ ἀνάλκιδα· ταῦτα δὲ πάντα ἴσασ' Ἀργείων ἡμὲν νέοι ἢ δὲ γέροντες*. Das entsprechende Glied zu *ἀλκὴν μὲν* ist mit leichter Verschiebung des Gegensatzes *σοὶ δὲ διάνδιχα δῶκε Κρόνον πάϊς ἀγκυλομήτεω· σκήπτρω μὲν τοι δῶκε τετιμῆσθαι περὶ πάντων, ἀλκὴν δ' οὗ τοι δῶκεν, ὅ τε κράτος ἐστὶ μέγιστον· δαιμόνι', οὕτω που μάλα ἔλπει νῆας Ἀχαιῶν ἀπτολέμους τ' ἔμεναι καὶ ἀνάλκιδας, ὡς ἀγορεύεις*; Wenn nun im ersten Gliede des Gegensatzes *πρῶτον* die richtige Lesart wäre und in der Komparativbedeutung „früher“ gebraucht werden könnte, so würde man den Gegensatz erwarten: Du hast mir früher den Vorwurf der Feigheit gemacht, ich mache ihn dir jetzt. Das ist aber nicht der Gegensatz, den Diomedes beabsichtigt, wie wir gleich sehen werden. Auch in der Bedeutung „vor allem“ kann man *πρῶτον* nicht fassen, denn das würde den Nebengedanken erwecken: „Du vor allen, andere in minderm Grade“. Das leugnet aber Diomedes in den Worten *ταῦτα δὲ πάντα ἴσασ' Ἀργείων ἡμὲν νέοι ἢ δὲ γέροντες*. (Was es mit allen diesen Vorwürfen auf sich hat, das wissen die jungen von den Argivern sowohl als die alten). Welcher Begriff wird denn nun statt des unmöglichen *πρῶτον* gefordert? Darüber belehren uns sowohl die Worte, die dem ersten Gliede des Gegensatzes beigefügt sind (*ταῦτα δὲ πάντα ἴσασ' Ἀργείων ἡμὲν νέοι ἢ δὲ γέροντες*), als auch die Worte, die dem zweiten Gliede beigefügt sind (*οὕτω που μάλα ἔλπει νῆας Ἀχαιῶν ἀπτολέμους τ' ἔμεναι καὶ ἀνάλκιδας, ὡς ἀγορεύεις*). Um es kurz anzugeben, ist der Sinn der Stelle: Du allein hast mir den Vorwurf der Feigheit gemacht, denn (*δέ = γάρ*, wie oft) was es damit auf sich hat, wissen alle Argiver. Du aber bist feige, das haben alle Argiver aus deinen eben gesprochenen Worten gehört (*ὡς ἀγορεύεις*). Es muss für *πρῶτος* durchaus *μόνος* gelesen werden. In meiner Auffassung unserer Stelle bestärkt mich, was der Scholiast in den von Bekker herausgegebenen Scholien zu dieser Stelle sagt. Dort heisst es: *πρῶτον: οὐ πρῶτον, ἀλλὰ πρῶτος. δηλοῖ δὲ τὸ μόνος, οἷον μετὰ σεαυτοῦ μὴ ἔχων ἕτερον· οὐ γάρ τίς με, φησί, καὶ ἄλλος ὕβρισεν, ἀλλὰ σὺ πρῶτος. ἦτοι μόνος αὐτὸς καὶ τέλος καὶ ἀρχή*. Gern würde ich mit dem Scholiasten *πρῶτος* lesen, wenn ich die dem Worte von dem Scholiasten zuerkannte Bedeutung mit einer Stelle aus dem Homer belegen könnte. Ich kenne keine. Uebrigens glaube ich auch aus der bekannten Formel *πρῶτος καὶ μόνος* (cf. Westermann ad Demosth. de pace § 5) schliessen zu können, dass überhaupt *πρῶτος* nicht in der von dem Scholiasten geforderten Bedeutung vorkommt. Ich bleibe also bei meiner Meinung und schlage vor *μόνος* zu lesen. Ubrigens möge man auch das in der Prosa und bei Dichtern häufige *εἰς μόνος* vergleichen; cf. Schaefer Melet. crit. p. 19. Aber Spitzner verbietet in seiner Anmerkung zu dieser Stelle diese Erklärung. Er sagt: Scholiorum iussu Ernestius et Heynius medium in versum *πρῶτον ὄν*. intulerunt, quo Agamemno vel solus vel primus Diomedis ignaviam obiecissee dicatur. Illud quum a vero abhorreat neque hoc possit comprobari, assensum cohibeamus necesse est. Allerdings ist schon früher an zwei

Stellen dem Diomedes der Vorwurf der Feigheit gemacht, aber wir wollen sehen, ob diese beiden Stellen wirklich der Art sind, dass sie meine Auffassung unserer Stelle unmöglich machen. Die erste Stelle ist II. V, 800. Dort wird erzählt, dass Athene zum Diomedes, als er seine ihm vom Pandarus geschlagene Wunde abkühlte, hingeeilt sei und zu ihm gesprochen habe: ἢ ὀλίγον οἷ παῖδα εὐκότα γείνατο Τυδεύς. Τυδεύς τοι μικρὸς μὲν ἔην δέμας, ἀλλὰ μαχητής, καὶ ᾧ ὅτε πέρ μιν ἐγὼ πολεμίζειν οὐκ εἴασκον. Die zweite Stelle findet sich II. VIII, 160: τῷ δ' ἐπὶ μακρὸν ἄνσε μέγας κορυθαίολος Ἔκτωρ. Τυδεΐδῃ, περὶ μὲν σε τίον Δαναοὶ ταχύπολοι ἔδρη τε κρέασίν τε ἰδὲ πλείοις δεπιάεσσιν· νῦν δέ σ' ἀτιμήσουσι· γυναικὸς ἄρ' ἀντὶ τέτυξο. Beide Stellen sind nicht derart, dass sie die Lesart *μοῦρος* in unserer Stelle unmöglich machen. Spitzner übersieht, dass Diomedes sagt *ὀνειδίσας ἐν Δαναοῖσιν*. In beiden Stellen wird der Tadel nicht *ἐν Δαναοῖσι* ausgesprochen. Zweitens ist der Tadel in beiden Stellen so gehalten, dass er dem Diomedes sein Selbstbewusstsein nicht nehmen kann. Denn in der ersten Stelle nennt die Göttin gleich darauf, als er sich verteidigt hat, dass er nur in Folge ihres Befehls, nicht gegen einen Gott zu kämpfen, vom Kampfe abgelassen habe, ihn einen Liebling ihrer Seele: τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα θεά, γλανκῶπις Ἀθήνη· Τυδεΐδῃ Διόμηδες, ἐμῷ κεχαρισμένε θυμῷ. In der zweiten Stelle spricht ein Feind den Vorwurf der Feigheit aus, bekennt aber dabei zugleich, dass die Danaer allgemein seine Tapferkeit anerkennen. Und selbst, wenn diese beiden Stellen wirklich im Widerspruch zu unserer Stelle ständen, würde mich das nicht in meiner Ansicht irre machen, denn derartige Widersprüche finden sich in den Gedichten Homers mehrfach und erklären sich aus der Art, wie sie in der jetzigen Gestalt auf uns gekommen sind, leicht.

Wie ist denn aber, ist jetzt die Frage, die falsche Lesart *πρωτον* entstanden? Anlanss zu dieser Verschreibung gab das im voraufgehenden Verse an derselben Stelle im Verse stehende *πρωτα*. Auch hat gewiss die Verkennung des in unserer Stelle vom Diomedes beabsichtigten Gegensatzes das ihrige dazu beigetragen. Man verlangte den Gegensatz: Du hast früher mir den Vorwurf der Feigheit gemacht, ich mache ihn dir jetzt.

Ad. Funk.